

108/58

Leist, December 5, 1952
Regentessaan '8.

Lieber Genosse Rubel. In Ihrem Brief von 20 Nov. stellen Sie wieder viele Fragen, offenbar beunruhigt von den vielen Missverständnissen des Marxismus die überall auftreten. Im Zentrum der Kontroverse steht jedenfalls die Frage: Ist eine Wissenschaft der Gesellschaft möglich? Marx hatte eine solche W.s. G. gegeben, mitunter verglichen mit Naturwissenschaft; darauf kam dann (um 1900) als Gegenschlag von der bürgerlichen Gelehrtenwelt die Lehre, dass eine Wissenschaft der Gesellsch. überhaupt unmöglich sei (Ricker, Dilthey, Windelband). Denn alles in der Geschichte geschah nur einmal, in Ereignissen immer neu und anders; während Wissenschaft besteht in Regeln und Gesetzen aus Vielheiten von ähnlichen Erscheinungen abstrahiert. Geschichte ist nicht als (abstrakte gebietsspezifische) Gesetze zu verstehen, sondern nur als menschliches Hineinfühlen in jeder Situation. Letzteres ist natürlich eine Prinzipienwahrheit; immer wenn man heutige oder frühere Ereignisse betrachtet, fühlt man sich als Mensch hinein in das Handeln der Mitmenschen zu versetzen. Das heißt: wir benutzen die prinzipielle Gleichartigkeit der Eigenschaften und Bedürfnisse, des Denkens und Fühlens aller Menschen, abschneiden dabei von den kleineren Differenzen. Damit wird also gerade getan was man angeblich verwirft, nämlich ein allgemeines Gesetz (menschlichen Handelns) aufstellen und damit Erwartungen ableiten (sanftere Name für Voraussagen). Der Unterschied dieser Lehre (des sogenannten Historismus) gegen den Marxismus ist, dass wir nicht aus einer einzigartigen Menschenmasse zu abstrahieren suchen, sondern Gruppen (unterschiedl. Klassen), in welchen in Bedürfnissen, und Fühlens so grosse Gleichartigkeiten innerhalb, und Differenzen außerhalb bestehen, dass damit ein viel feineres, genaueres Hineinfühlen möglich ist; also ein tieferes Verstehen der Geschichte. Das ist, methodologisch betrachtet, die Klarheit die Marx' Lehren über Vergangenheit und Gegenwart, und teilweise über die Zukunft, verbreitet haben.

Natürlich ist es richtig, dass alles Ereignis einmalig ist, auch der Sonnenaufgang, ^{(von heute morgen).}
 - und daher bedeutungslos -
 Aber genaue oder angenähernte Wiederholungen gestatten Regeln zu stellen und Voraussagen zu machen. Die Geschichte aller früheren Klassenkämpfe liefert Material für Verständnis der heutigen Kämpfe, und für Erwartungen und Voraussagen. Aber eine Einmaligkeit steckt doch darin: die ganze Geschichte bildet einen kontinuierlichen fortschreitenden Prozess ^{speziell}, ^{einer allmählichen Lebensänderung, und auch} der Technik, als Basis der sich ändernden Klassenverhältnisse; das beschränkt die Möglichkeit genauer ~~Voraussagen~~ Voraussagen (Atombomben und Raumfahrt konnte kein Marx vorhersehen).

Wenn aber die bürgerlichen Gelehrten und Schriftsteller damit die "Wissenschaftlichkeit" des Marxismus angreifen, zeigen sie bloss, dass sie nicht verstehen was Wissenschaft ist. Jeder Naturforscher weiß aus seiner Erfahrung, dass wissenschaftliche "Wahrheit" nie absolute Wahrheit bedeutet, sondern immer bedingte, relative Wahrheit. Unsag, d.h. der wissensch. Wahrheitsbegriff steht dem theologischen gegenüber, der nur absolute Wahrheit oder Falschheit kennt. Die bürgerliche Gelehrten die über Marxismus schreiben, leben alle in der geistigen Welt der Theologie, der absoluten Wahrheit. Wenn Marx von Wissenschaft redet ist es immer in dem naturwissenschaftlichen Sinn; er kannte keinen andren Wahrheitsbegriff. Daher sind alle Voraussagen ~~der~~ von Marx (und seinen besten Schülern) immer als bedingt und relativ aufzufassen wie auch alle naturwissenschaftliche (z.B. astronomische) Voraussagen. Natürlich wird von dieser Darlegung keiner dieser Gegner überzeugt werden; sie denken und fühlen theologisch, wie es in diesen geistigen und sozialen Gebieten immer allgemein war.

Übrigens, wenn Sie Schwierigkeiten finden bei sogenannten "Marxisten", speziell russischer Abart, so bedenken Sie, dass diese Leute von dem Marxismus eine Dogmatik machen, also versteinerte Theologie. Werfen Sie mich, bitte, nie mit diesen Leuten zusammen. Wenn wir in Worten dasselbe sagen sollten, wäre es doch in Wirklichkeit völlig Gegensätzliches.

II

Und wenn Sie Schwierigkeit finden in der Aussage, dass proletarisches Klassenbewusstsein die Pforte zur Gesellschaftswissenschaft öffnet, suchen Sie sich dann hineinzuversetzen in den analogen Fall das die emporkommende bürgerliche Klasse die Naturwissenschaft ergriff, verstand, und als Waffe in ihren Klassenkämpfen benutzte.

Sie reden dann über "Arbeiterpolitik", wie sie sein soll. Damit kommen wir auf eine ganz andere Ebene. Arb. Pol. ist eigentlich eine contradiccio in terminis; denn Politik ist die Kunst Menschen zu beherrschen (vergl. mein Artikel über Gorter's Politik in der "Revolution Proletarienne" ^{Jug.-Som. 1952.}), während die Arbeiter gerade diese Herrschaft vernichten müssen. Aber praktisch sucht die Arb. sich in der kap. Gesellschaft möglichst einzurichten; was sie dabei an Politik treiben, mag Arbeiterpolitik heißen (Wahlen, Demonstration, Sozialreform, Gewerkschaft etc.). Wir haben versucht in der Deutschen S. P. (um 1900-1910) dies mit einem Fortschreiten zur Revolution zu verbinden; die ~~grossen~~ Ursachen weshalb das fehlgeschlug, wären anderweitig breiter zu behandeln. Ihr Resultat war Stärkung des Kapitalismus. So ist ^{es} auch heute ^{mit} allen Politiken der sozialistischen Parteien.

Sie stellen dann das Dilemma: unsere soz. Propaganda erreicht nur wenige, ^{steht eine} dagegen ^{aber} machlige reaktionäre Beeinflussung der Arbeiter; wie kann daraus Arbeiterrevolution entstehen? Und ist unsere "Erweckung des Klassenbewusstseins" nicht unendlich machtlos, also überflüssig? Wenn ^{soll} die Sache von etwas weiterem Standpunkt betrachtet. Die Revolution des Proletariats, als geschichtliche Epoche, ist ein Prozess der sich vollzieht durch die Entwicklung der ganzen technisch-sozialen Entwicklung, nicht durch unsre Aufklärung. Sehen Sie keinen Fortschritt darin? Vergleichen ^{wir} mit dem Prozess der bürgerlichen (kapitalist.) Revolution von 1300 bis 1900! wie viele Perioden ohne scheinbaren Fortschritt; aber Wirtschaft wirkte in der Tiefe und bestimmte jedesmal Sprung vorwärts (sahen oft Rückschritt; Prozess verrückt!) nicht abhängig von Propaganda (diese Vorfichter, Seher, ^{Ketzar, Propheten} waren Revolutionäre ^{oft Opfer}). Wenn diese

grossen Kräfte maassgebend sind, was für Zweck hat dann unsere Propaganda? Nun in der ganzen Aufstiegsgeschichte des Bürgertums gab es in jeder Epoche die Propagandisten, Autoren von Pamphletten, Denker, "Pfeifende in der Wüste" (anscheinend!) die das Klassenbewusstsein formulierten und klar machten. Genau so ^{eine} notwendige Rolle spielt heute die Propaganda, die wissenschaftliche Aufklärung. Auch diese aufsteigende Klasse kann nicht weiter schreiten als ihr Gehirn reicht. Fragen Sie vielleicht, ob es denn auch für den Sozialismus 600 Jahre nehmen soll, dann ist die Antwort: (d.h. die Forderung der Welt) es geht jetzt alles riesengeschwind; aber die Aufgabe wächst viel kolossal als wir früher dachten - ganz Asien und Afrika müssen jetzt mit.

Schliesslich zu den übrigen Punkten Ihres Briefes ein paar Bemerkungen.

1. "Dinge der Zeit", oder "Contemporary Issues" habe ich ein paar Mal erhalten; erscheint mir ein Gruppen selbstgefälliger, beschränkter Leute, denen jeder Boden wissenschaftlicher Wissenschaft fehlt, und die glauben sie müssen der Welt die wahre Demokratie aufzeigen. 2. ~~dass~~ sogenannten "Revolutionären" die ihrer Haut in Sicherheit bringen wollen, kann man sagen dass diese Haut keinen Wert hat für die folgende Zeit. 3. Wir brauchen keine Wahl zu empfehlen zwischen Ost und West; eine "westliche" Stellung ist Unkenntnis des Kapital und der eigenen Klassensituation, eine "östliche" ist eine missgestaltete ^{eigenen} Protesthaltung gegen den Kapitalismus, die eine schlimmere geistige Versklavung schont bedeutet. Wir können nur gegen zweierlei Knechtsgefühl ~~zu~~ den Kapitalismus, die Klassenfreiheit propagieren.
4. Augenblicklich scheint die Kriegsgefahr unvermeidlich; D. Deutschland scheint ein zweites Korea vorzubereiten, und Foster Dulles wird leicht eine Zwangslage bewerkstelligen. Aber bisweilen bewirkt ein automatisches Instinkt der Selbstverteidigung dass ein betrunkener Mensch über ein schmales Brett sicher die andre Seite erreicht. 5. Das Wort Demokratie soll man nicht benutzen da es für alles, von der rechten Realität ab, bis zu ~~der~~ Arbeiterklasse-System gebraucht werden kann.

Da das Papier voll ist, kann ich nicht, auch des Zeitmangels wegen, auf andere Fragen eingehen. Manche werden auch in früheren Briefen schon erörtert sein, aber da ich keine Kopie von diesen behalten habe, kann ich das nicht nachsehen, und laufe Gefahr schon längst Sachliches zu wiederholen.

Mit besten Grüßen
erg. Aufsannebach

Wenn Sie nach Holland kommen, wird es mich sehr freuen, Sie auch hier in Leid zu sehen. Wenn Sie uns kurzer Besuch abrufen können, wäre das sehr empfohlen, auch um die Reise über den Rheinlandweg geben zu können.

3 Febr.

Während des Schreibens kam Ihr Brief vom 30/1; ich will schon jetzt Ihre Fragen zu beantworten. "Ethik und Sozialismus" war ein Vortrag in Leipzig (war 1906) und dort als Broschüre herausgegeben; ich bezweifle ob ich sie noch besitze. Ziel war: die Nützlichkeits-lehre der Ethik auf reelle Basis zu setzen mittels Dilgen's Lehre, dass Ideen und Begriffe das Allgemeine, Bleibende, abstrakt wiedergeben, ^{dass} also für Ethik nötig ist, dass sie ^{einander} ^{als} ^{gesetzmäßige} ^{und} ^{gute} ^{zu} ^{stellen} ^{für} viele bedeutsame Werte ^{ist} es doch nur Bedingte Wahrheit! Ich kenne natürlich manches von den "logischen Empiristen"; was Neurath in Amerika über "Einheitslehre" propagiert, sehe ich als oberflächlichen Formalismus ^{an.} Wie ich zu Mach etc steht, können Sie aus dem Leninbüchlein sehen (schicke ich Ihnen auch "Das Wesen des Naturgesetzes" aus "Erkenntnis"?) ~~Über Sie daraus als Fortsetzungsmann wobei ist mir nicht klar, da Seite~~
~~by in der englischen Ausgabe die Schlußkapitel über Russ. - part Revolution anfangen, die alte~~
~~deutsche Ausgabe habe ich nicht zur Hand~~. Sie wollen ^{den Aufsatz} ^{von dem Leninbüchlein zum Teil,} ^{also Kap. über Lenin.} Sie wollen (von 567 (deutsche Ausgabe) als in eine Zeitschrift unterbringen? Aber sehen Sie nicht, dass die ganze Kritik ^{gegen} ^{fürwahr in} ^{wichtigsten} auf den vorangehenden positiven Darlegungen? Dort, was ich theoretisch als den Hauptinhalt der Schrift betrachte: die Darstellung des HM und seine Gegensätze zum bürgerlichen Materialismus (da fast alle Sozialisten, "Marxisten", Anarchisten und Revolutionäre (soweit nicht christlich angehaucht) nur den bürgerl. Mat. kennen, ist dies das wichtigste Stück theoretischer Aufklärung!) ; denn meine Kritik an Lenin ist gerade, dass er bürgerl. Mater. vertreibt; ohne diese vorhergehende Darlegung hängt die Kritik ^{kommt} ^{völlig} ^{in der Luft}. Dann ^{kommt} die Kapitel über Mach und Avorarius: Sind nur da weil Lenin ^{wie} angreift (um seine philosoph. Unwissenheit zu bekunden! es ist die Einwendung eines Physikers von 1850 gegen die Physik von 1900); wissen die Leute nicht, wie M. und Ad. wirklich philosophierten, dann ist all mein Nachweis ^{der Begründung der Capitolschen} Kritik für sie inhaltlos und unverständlich. Ohne diese vorigen Kapitel ~~würde~~ wäre mein Kap. über Lenin ein wertloses Gezanke über Termin und Begriffe. Will man etwas nützliches machen, so sollte man die zwei Kap. über H. M. und bürgerl. Mat. zusammen bringen; demjenigen, den es um Verständnis zu tun ist, würde dies etwas Bedentsames zum Überlegen und Denken einbringen. So etwas wäre für eine Zeitschrift über Temp. Modernes angepasst; aber vermutlich werden die Redakteure den Marxismus für veraltet und tot halten, also darüber Handelneg ablehnen. Nebenbei ist meine Kritik Lenin als Philosoph keine Verdammung, sondern ein Nachweis, dass die russ. Revol. im tiefsten Grunde eine bürgerliche Revolution war. Um sie aktuell zu machen sollte man diesen beiden Kapiteln eine Seite hinzufügen, dass die Kritik an Lenin nachweist, dass L. ganz auf den Standpunkt des bürgerl. Mater. steht, damit den Charakter der russ. Rev. enthüllt, und zeigt dass Leninismus und der sogenannte russ. Kommunismus nichts mit Marxismus gemeinsam haben.

Ich sah mit Vergnügen, dass Ihre Darlegungen über Marx in Russland, die Marxausgabe und Rjasanoff auch in der amerikanischen "Labor Action" Aufnahme fanden.

Mit bestem Gruss
Ihr erg.
Anton Tschechow

St 76, Rue des Plantes, XIV
Ihre neue Adresse?
und hört also Chabotay-Malabry auf?

x oder einer
Zeitschr.
über
Philosophie

mit der
Kursen
Unterstützung